

Erasmus Erfahrungsbericht
Studiengang: Rechtswissenschaft
Gastuniversität: University of Birmingham
Austauschjahr: Wintersemester 14/15 und Sommersemester 2015

Vorbereitung

Von der Möglichkeit eines Austauschjahres während der Studienzeit wusste ich bereits vor Beginn meines Studiums. Dies war einer der Faktoren, weswegen ich das Studium an der FU gewählt hatte, da diese über viele Partneruniversitäten verfügte.

Nach dem 4. Fachsemester informierte ich mich ausführlich darüber, welche Universitäten für mich in Frage kämen und kam sehr bald zu dem Entschluss, mich für britische Gastuniversitäten zu bewerben. Hier zog ich vor allem London und Birmingham in Betracht, da ich in eine Großstadt wollte und diese Universitäten interessante Programme für Austauschstudenten anboten.

Der Bewerbungsprozess für Erasmus war sehr unkompliziert, das Bewerbungsgespräch verlief ebenfalls sehr angenehm. Bei diesem unterhielt man sich über Verschiedenes, beispielsweise die aktuelle politische Lage in Großbritannien, die britische Kultur und die Möglichkeiten, welche die zukünftige Gastuni einem bieten würde.

Als Erstwunsch hatte ich die University of Birmingham gewählt, da in London die Unterkunft und der Lebensunterhalt deutlich teurer waren, und die UoB Erasmus-Studenten die Möglichkeit bot, dort ein Certificate of English Law abzuschließen, welches eine zusätzliche Qualifikation neben dem normal absolvierten Auslandsjahr bot. Dies hatte ich sowohl von der Erasmus-Beratung erfahren als auch eigens auf der UoB Homepage recherchiert, welche Austauschstudenten zahlreiche Informationen bietet zu Unterkunft, Modulwahlen, Freizeitaktivitäten und sonstigem.

Nachdem ich die Zusage für Birmingham erhielt, begann ein intensiver Mailkontakt mit der Erasmus-Verantwortlichen der UoB und des Fachbereichs Law. Diese Mails enthielten Informationen zur Kurswahl, der Einführungswoche, 'Icebreaking' Events um andere Austauschstudenten kennenzulernen und die Formulare, welche für die Immatrikulation ausgefüllt werden mussten.

Auch musste ich mein Learning Agreement mit den Modulen ausfüllen, welche ich belegen wollte. Mein Kritikpunkt hier ist, dass ich vor Beginn des Semesters eine Kurswahl von Birmingham abgesegnet bekommen hatte, welche sich in den ersten 4 Wochen so oft änderte bzw geändert werden musste, dass ich gefühlt fast die Hälfte aller Module einmal besucht hatte, nur um diese einen Tag später wieder ändern zu müssen. Nachdem sich jedoch dies geklärt hatte, konnte nun auch ich das Studium an der UoB wirklich beginnen.

Unterkunft

Da ich bereits einige Freunde hatte, die an der UoB studierten, erhielt ich viele Auskünfte darüber, welche Viertel sich am besten eignen, um dort als Student zu wohnen. Die meisten UoB Studenten, wenn nicht fast alle, wohnen in Selly Oak. Von dort aus kann man in ca. 5-15 Minuten problemlos zur Uni laufen, jedoch ist es dort sehr laut und die Häuser sind nicht immer im besten Zustand.

Da jedoch unglaublich viele Zimmer frei stehen, hat man keinerlei Druck, schnell eine Unterkunft zu finden. Ich hatte über Kontakte bereits vorher ein Zimmer in Harborne gefunden, ein etwas ruhigeres Viertel einige Minuten von Selly Oak entfernt, hätte jedoch auch die Option gehabt, in ein Studentenheim zu gehen, für welches man sich vorher bewerben muss, oder mir erst dort ein Hostel zu nehmen und Wohnungen zu besichtigen. Einige meiner besten Freunde dort zogen dies vor und trafen bereits im Hostel viele Erasmus-Studenten, mit denen sie teilweise auch zusammenzogen.

Die Zimmersuche in Birmingham gestaltet sich als überaus unproblematisch und ich würde es Erasmus-Studenten ans Herz legen, erst dort ein Zimmer zu suchen, da einige Mitstudenten bei den Internetportalen ziemlich reingefallen sind, als sie ihr gemietetes Zimmer zum ersten Mal sahen. Als Alternative bietet jedoch die UoB ein kostenloses Portal zur Wohnungssuche mit Landlords, die sich auch um ihre Häuser kümmern.

Studium

Die erste Woche des Trimesters begann mit einer einwöchigen Veranstaltungsreihe zur Einführung in das britische Rechtssystem, welches den frischen Studenten die Methodik des Jurastudiums erklärt. Des Weiteren fand ein Treffen mit den Erasmus-Koordinatoren statt, um eventuelle Probleme wie in meinem Fall zu klären, sowie ein Treffen mit den persönlichen Tutoren, welchen jeder Student zugewiesen wird und welche bei Problemen oft helfen können. Neben diesen Treffen gab es Infos zu Sportkursen, Freizeitangeboten und die Möglichkeit, Erasmus-Studenten kennenzulernen.

Von der Kurswahl her war es uns gestattet, aus dem Kurskatalog des ersten, zweiten und dritten Studienjahres zu wählen, sodass man abgesehen von Vorgaben zu den Credits und dem Erfordernis Vertragsrecht zu wählen, seinen Lehrplan relativ frei und nach eigenen Interessen gestalten kann. Die Module selbst gliedern sich in Vorlesungen und Seminare, bei welchen Anwesenheitspflicht besteht. Die Module des ersten Jahres wurden in der Regel von mehreren Professoren unterrichtet, man musste meist eine unbewertete Hausarbeit schreiben und im letzten Trimester die Klausuren schreiben. Zur Seminarvorbereitung erhielt man Leselisten mit Fällen, Kapiteln und Aufsätzen, welche auch dringend gebraucht wurden. Falls man Fragen zu den Themen hatte, konnte man die Professoren, Tutoren oder Seminarleiter jederzeit per Mail kontaktieren und erhielt meiner Erfahrung nach auch immer schnelle Antwort. Die Klausuren für beide Trimester wurden am Ende des Jahres im Mai geschrieben.

Alltag und Freizeit

Ich habe den Großteil meiner Freizeit damit verbracht, entweder zu lernen oder mit meinen Freunden dort zu verreisen oder auch in Pubs und Clubs zu gehen. Des Weiteren schloss ich mich der Ballroom Dancing Society an, welche viele Wettbewerbe besuchten und mir die Möglichkeit bot, auch britische Studenten kennenzulernen, da man ansonsten viel mit Erasmus-Studenten macht und wenig mit Briten in Kontakt kommt.

Die Clubszene in Birmingham lässt viel zu wünschen übrig, lediglich in Digbeth wurden wir glücklich, welches einige Minuten vom City Center entfernt ist, was sich mit dem Bullring Center fürs Shopping eignet.

Man muss beachten, dass die Züge und Busse sehr früh den Verkehr einstellen und die beste Möglichkeit, nach einer durchgefeierten Nacht wieder nach Hause zu kommen, das Taxi ist. Wenn man mit den Fahrern diskutiert, kann man auch leicht die horrenden Preise deutlich gesenkt bekommen und kommt billiger zurück als mit dem Zug.

Das Publeben spielt sich vor allem in Selly Oak ab, da dort die Studentenpubs zu finden sind, wo sich jeden Tag in der Woche die Studenten aufhalten und es dort auch viel günstiges Essen finden lässt.

Fazit

Zu meinem Jahr in Birmingham muss ich sagen, dass die Stadt für eine Großstadt deutlich zu wenige Kulturangebote bietet und man der Stadt anmerkt, dass sie eine Industriestadt war. Die Einheimischen dort sind freundlich, stehen ausländischen Studenten gegenüber jedoch oftmals eher reserviert und kühl gegenüber. Dahingegen lernt man viele internationale Studenten kennen aus den verschiedensten Kulturen. Wenn man neue Dinge über andere Länder lernen will, ist Birmingham mit seinen mehreren Universitäten und Massen an Erasmus-Studenten genau richtig.

Die Universität hatte eine gute Lehrqualität und fordert, dass man das juristische Fachvokabular gut beherrscht, um an den Lehrveranstaltungen effektiv teilzunehmen. Um Englisch erst wirklich zu erlernen, sollte man lieber einen Sprachkurs belegen, da die Uni einen hohen Anspruch an das Sprachvermögen hat und der Birminghamer Akzent für unerfahrene Englisch-Sprechende doch sehr schwer ist zu verstehen.

Insgesamt hatte ich ein tolles Jahr in Birmingham, habe viele neue Freundschaften mit Leuten aus der ganzen Welt geschlossen, konnte aufgrund der Lage viel in England reisen und habe viel neues über das Rechtssystem in der UK kennengelernt.